

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 170.

Freitag, den 19. Juni.

1835.

Achte Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1835.

gehalten am 18. April.

Nach Eröffnung der Sitzung brachte der Persf. her ein Communicat des Magistrats zum Vortrag, im Betreff der ferneren Erhebung der Beiträge zum städtischen Kriegsschuldentilgungsfonds für die Ostermesse und den Maiertermin dieses Jahres, nach den bei den hithin vorübergegangenen Terminen angenommenen Sätzen. Die Stadtverordneten gaben hierzu einhellig ihre Zustimmung.

Einer hiernächst vorgetragenen Mittheilung des Magistrats zu Folge, hatte derselbe beschlossen, die durch das Ableben Herrn Christian Anton Müller's erledigte Stelle eines Thorschreibers im Halle'schen Thore dem zeitherigen Thorschreiber-Assistenten Robert Valentin Körtz zu übertragen. Man fand gegen diese Anstellung nichts einzuwenden.

Der Vorsitzende der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen erstattete hiernächst den gutachtlichen Bericht dieser Deputation über ein Communicat des Stadtraths, wonach es demselben angemessen erschiene, Herrn M. Herring, welcher seit Ostern 1834 als Lehrer der Mathematik bei der mit der Bürgerschule vereinigten Realschule angestellt, und dafür aus der besondern Casse dieser Zweiganstalt besoldet worden ist, außerdem aber in den obern Knabenklassen der Bürgerschule den mathematischen und physikalischen Unterricht seit Ostern 1833 ganz unentgeltlich ertheilt hat, für diesen letztern Unterricht eine jährliche Remuneration von 200 Thlrn. aus der Bürgerschulcasse zu gewähren. Unter Anerkennung der vorwaltenden Billigkeitsgründe, und zugleich der vorzüglichen Leistungen es genannten Lehrers, trugen die Stadtverordneten

kein Bedenken, zu der erwähnten Remuneration ihre vollkommene Zustimmung zu ertheilen.

Es trat sodann der zeitherige königl. Regierungs-Commissar, Herr Geheimrath von Langenn, in die Versammlung und richtete an dieselbe freundliche Worte des Abschieds. Derselbe sprach darinnen seine Achtung für Leipzig, seine Unhänglichkeit an dessen Einwohnerschaft, sowie seinen Dank aus für das Vertrauen und Entgegenkommen, das er hier zu jeder Zeit gefunden, und knüpfte daran seine Wünsche für den Wohlstand unserer Stadt und für das Gedeihen des vielen Schönen und Guten, was sie in sich aufgenommen, und was von ihr täglich immer mehr und mehr gefördert werde. In kurzer Gegenrede dankte darauf demselben der Vorsteher im Namen des Collegium und Leipziger Bürgerschaft nicht nur für sein erfreuliches und segensreiches zeitliches Wirken in unserer Stadt, so wie für die vielen sprechenden Beweise seiner wohlwollenden und echt humanen Gefinnungen gegen deren Bewohner ohne Unterschied, sondern auch insbesondere noch für sein Erscheinen in dieser Sitzung vor seinem Abgange von hier zu dem ihm gewordenen hohen Berufe, und schloß mit dem von Allen getheilten Wunsche für das Wohl und künftige Wirken dieses eben so verdienten, als hochverehrten Staatsmannes.

Hierauf erschien Herr Stadtrath Müller in der Versammlung und eröffnete derselben unter Vorlegung der betreffenden Pläne den Wunsch des Directorium der hiesigen Augenheilkunstanstalt, daß selbigem zum Behuf der Errichtung eines Gebäudes und Anlegung eines Gartens für genanntes Institut der dazu erforderliche Raum von einem Commungrundstücke überlassen, auch eine Quantität Bruchsteine zum Grundbau unentgeltlich verabfolgt werden möchte, und wünschte nun die Zustimmung der Stadtverordneten